

# Brutvögel am Winderatter See

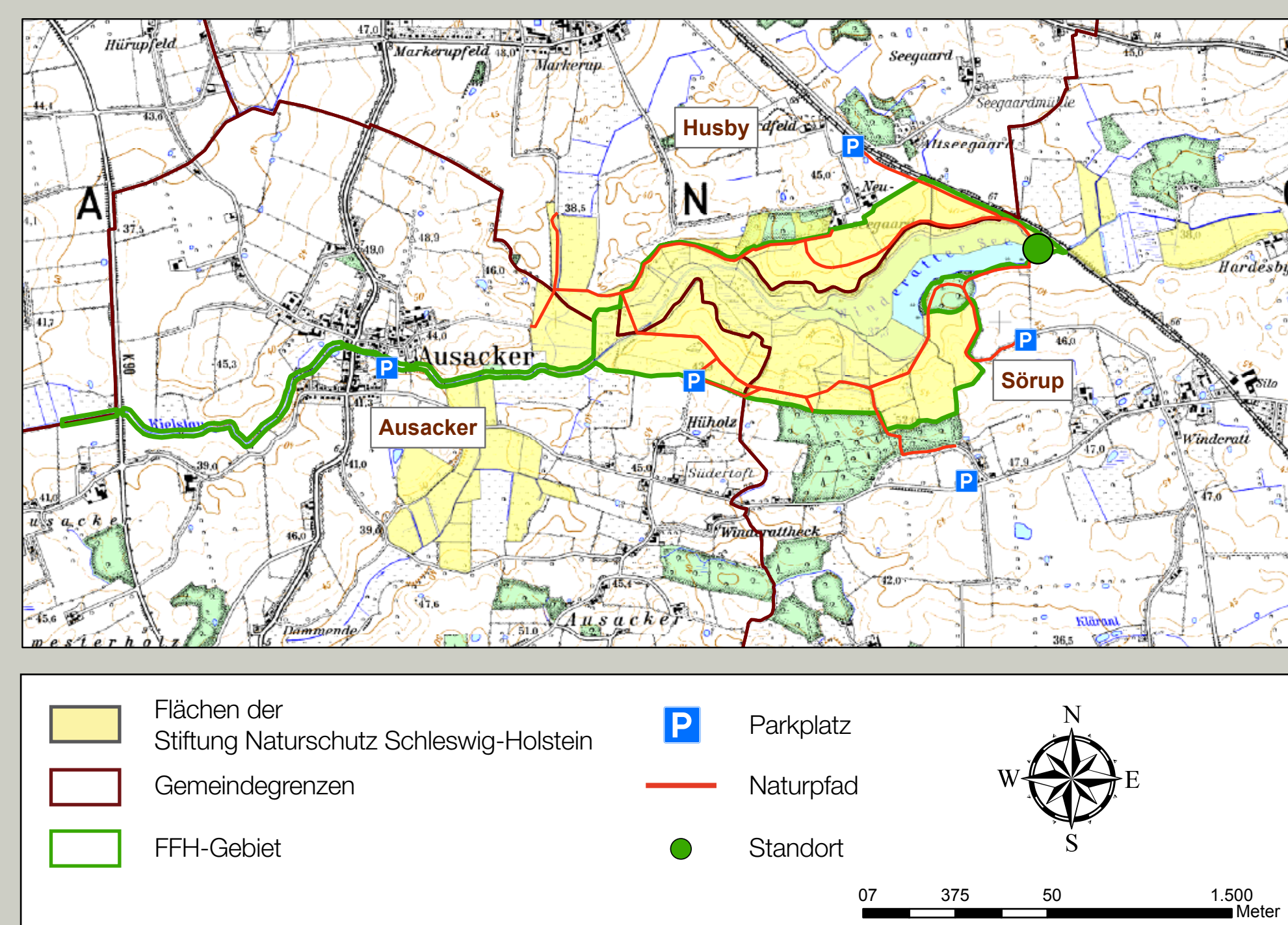
## Willkommen im Stiftungsland Winderatter See und Kielstau

Im Gebiet des Winderatter Sees wurden im Jahr 2014 von dem Ornithologen Bernd Koop insgesamt 68 Vogelarten als Brutvögel mit zusammen fast 650 Brutpaaren nachgewiesen.

Das Untersuchungsgebiet umfasst

- die von Robustrindern beweideten Flächen mit Knicks und Weißdorngebüsch als sogenannte Halboffene Weidelandschaft (1),
- den Winderatter See und die zahlreichen Kleingewässer mit reicher Ufer-Vegetation (2),
- das Röhricht mit größeren Beständen an Schilf (3),
- den Grauweiden-Bruchwald, vor allem im Verlauf der ostwärts fließenden Kielstau mit Riedwiesen in der Niederung (4).

Es ist ein strukturreiches Gebiet mit großer biologischer Vielfalt auf kleinem Raum.



### 1 Halboffene Weidelandschaft



### 3 Röhricht



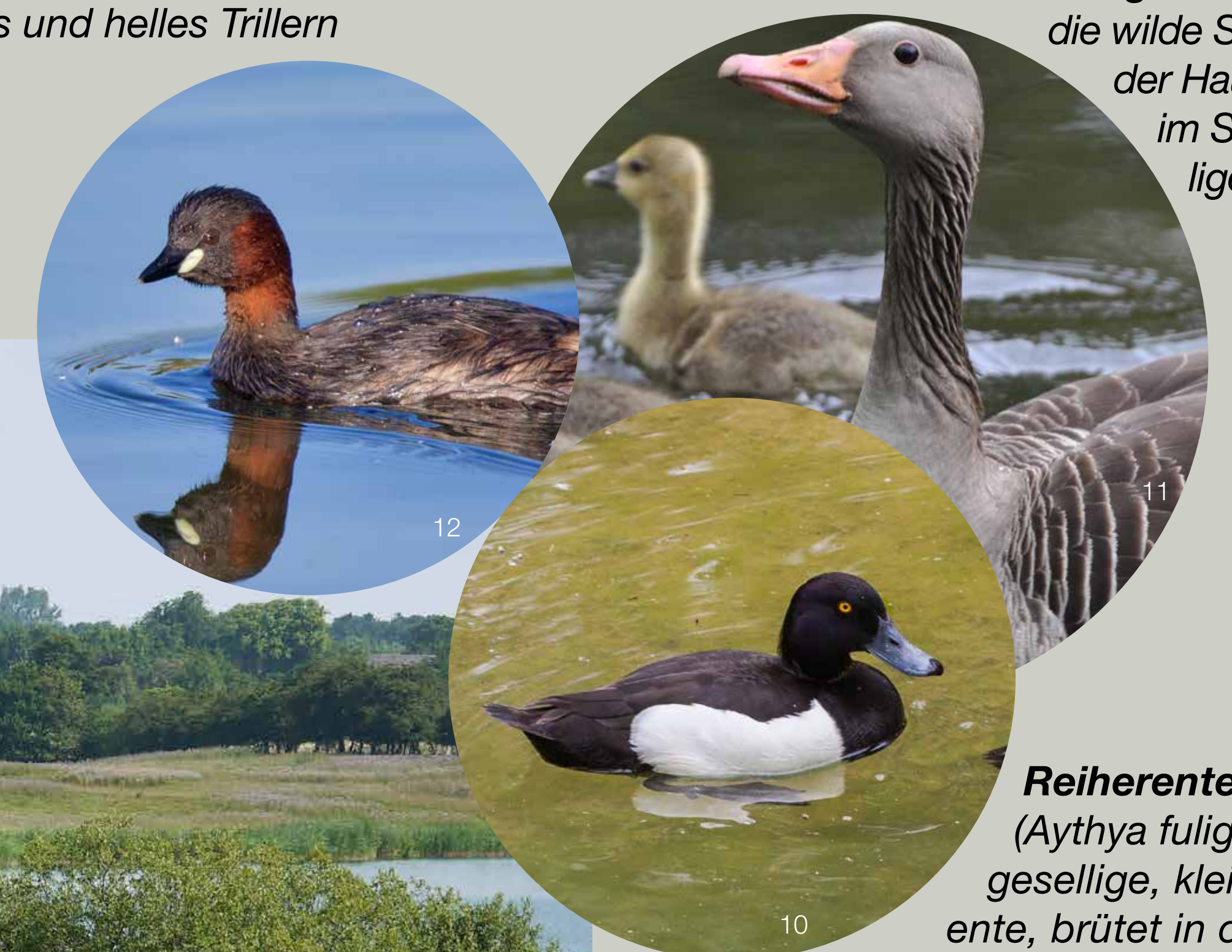
**Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*)  
häufigster Rohrsänger im Schilf, baut sein Nest zwischen die Halme, Wirtsvogel des Kuckucks

**Blaukehlchen** (*Luscinia svecica*)  
Neusiedler im Schilf und im sumpfigen Dickicht; nach dem weißen Fleck in der blauen Kehle wird es auch Weißsterniges Blaukehlchen genannt

**Rohrammer** (*Emberiza schoeniclus*)  
unsere einzige Ammer im Schilf, Männchen mit weißem Halsband, Kopf und Kehle schwarz, kurzer, stotternd klingender Gesang mit vier bis fünf Tönen

**Zwergtaucher** (*Podiceps ruficollis*)  
kleiner und scheuer Verwandter des Haubentauchers, brütet in dichter Vegetation an Tümpeln und Teichen; der Balzruf ist ein lautes und helles Trillern

### 2 Wasserflächen

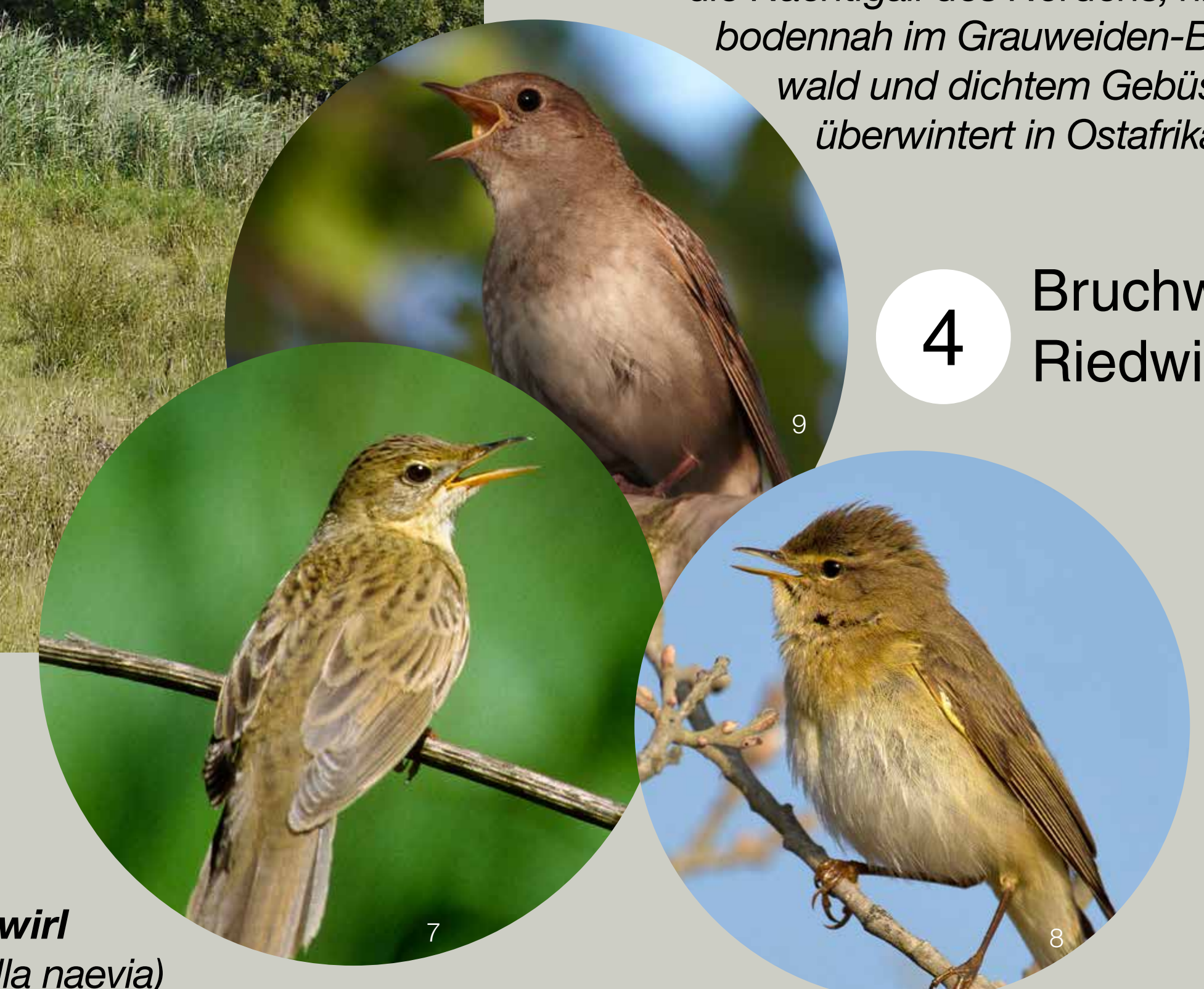


**Graugans** (*Anser anser*)  
die wilde Stammform der Hausgans, nistet im Schilf in geselligen Gruppen

**Reiherente** (*Aythya fuligula*)  
gesellige, kleine Tauchente, brütet in dichter Vegetation an Seen und Teichen

**Sprosser** (*Luscinia luscinia*)  
die Nachtigall des Nordens, nistet bodennah im Grauweiden-Bruchwald und dichtem Gebüsch, überwintert in Ostafrika

### 4 Bruchwald und Riedwiesen



**Feldschwirl** (*Locustella naevia*)  
singt grillenartig und schwirrend oft minutenlang, versteckt in dichten Hochstauden und Riedwiesen

**Fitis** (*Phylloscopus trochilus*)  
ähnlich Zilpzalp, singt aber völlig anders mit einer weichen, wohlklingenden Kadenz, überwintert im tropischen West- und Südafrika